



der rote Trichter

2 · 2011



**SPÖ Mondseeland wünscht ein
erfolgreiches Neues Jahr!**



www.mondseeland.spoe.at

Josef Ackerls starke Ansage
beim Landesparteitag: „Was die
Menschen brauchen, ist Gerech-
tigkeit. Deshalb rauf mit den
Löhnen und Pensionen!“



VIEL STIMMUNG IN WELS

Millionärssteuer als Schuldenbremse!

Mehr als 1000 Delegierte und Gäste füllten den Saal im Messezentrum Wels bis auf den letzten Platz und sorgten für entsprechende Stimmung. Josef Ackerl wurde am 19. November beim Landesparteitag der SPÖ Oberösterreich überzeugend als Landesvorsitzender bestätigt. Die SPÖ präsentierte sich dabei nach zwei Jahren intensiver morgen, rot-Reform als inhaltlich runderneuerte und in den Führungsgremien deutlich verjüngte Partei.

So wurde u.a. die erst 22jährige SJ-Landesvorsitzende Fiona Kaiser zur Ackerl-Stellvertreterin gekürt. Das Motto des Parteitags „Freundschaft braucht Werte“ ist auch Programm: Im Vordergrund des politischen Handelns stehen die „Herzenswerte“ der Sozialdemokratie.

Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Solidarität. „Lasst uns unsere Werte leben und zeigen, wie wir dieses Land gestalten wollen und können!“, so Ackerls Appell.

In seiner Grundsatzrede forderte der Landesparteichef erneut eine Millionärssteuer und bekräftigte seine kritische Haltung gegenüber der vieldiskutierten „Schuldenbremse“: „Wenn jetzt soviel vom Gürtel-Enger-Schnallen geredet wird: Zumindest ein Drittel der Bevölkerung muss das jeden Tag tun, sie bräuchten bereits Hosenträger! Sparen kann auch kontraproduktiv sein. Man kann Schulden auch über Einnahmen reduzieren. Wenn man die gigantischen Summen an vorenthaltenen Steuern hört, wenn man sieht, wieviel Geld zum

Zocken verwendet wird und die Gier noch immer regiert, dann verlange ich, dass der Staat hart wird! Was die Menschen brauchen, ist Gerechtigkeit!“

HÖHERE LÖHNE UND PENSIONEN!

Besondere Bedeutung hat für den SPÖ-Landeschef der Kampf um höhere Löhne und Pensionen. „Wenn in Österreich Menschen 800 Euro netto für eine 40-Stunden-Woche bekommen, ist das ein unzumutbarer Zustand. Wenn immer mehr Ältere mit 750 oder 800 Euro im Monat auskommen müssen, dann gehen wir einer Altersarmut entgegen, die sich gewaschen hat!“, so Ackerl. Die SPÖ stehe beim Kampf um Lohnerhöhungen an der Seite der Gewerkschaften.

Rat & Hilfe in allen Wohnungs- fragen!

Die Mietervereinigung Österreichs stellt sich vor:

Wir vertreten Mieter von Wohnungen und Geschäftslokalen, Pächter und Wohnungseigentümer bei allen Problemen mit ihren Vermietern und Hausverwaltungen. Zusätzlich zur Rechtsberatung und Vertretung unserer Mitglieder bei individuellen Wohnproblemen setzt sich die Mietervereinigung Österreichs als Interessenvertretung aller wohnenden Menschen für eine soziale Wohnpolitik ein. Vorrangiges Ziel dabei ist es, den Abbau des Mieterschutzes zu verhindern und die Belastung der Haushalte für Wohnkosten zu senken.

Was wir konkret für unsere Mitglieder tun:

- Rechtsberatung in allen Miet- und Wohnrechtsfragen
- Prüfung von Mietverträgen
- Berechnung des gesetzlich zulässigen Mietzinses sowie von Indexsteigerungen
- Korrespondenz mit dem Vermieter
- Prüfung von Betriebs- und Heizkostenabrechnungen
- Antragstellung bei Schlichtungsstellen und Vertretung vor Gericht
- Teilnahme an Mieter- und Eigentümerversammlungen
- Rechtsschutz durch Beistellung eines Anwaltes nach Abwägung der sozialen Komponente
- Druck und Versand der Zeitschrift »Fair Wohnen«

Sprechtage in Vöcklabruck:

jeden 1. Dienstag im Monat,
8.30 – 11.00 Uhr
im SPÖ Bezirksbüro, Parkstraße 27.
Um telefonische Terminvereinbarung
unter der Nummer
0 76 72 / 72 295 wird gebeten!

Pensionisten- verband

Bei unserer Weihnachtsfeier konnten wir heuer über 90 Mitglieder begrüßen und auch den Bürgermeistern und Vorständen der Gemeinden und der Banken nochmals herzlichen Dank.



Mit unserer Kegelrunde wo wir alle 14 Tage beisammen sind hatten wir unser Weihnachts-Kegelessen.



Im Namen des Pensionistenverbandes Ortsgruppe Mondseeland wünschen wir ein Gutes Neues Jahr!

Resi Hupf

Impressum: Medieninhaber:

SPÖ Ortsorganisation 5311 Innerschwand.

Grundlegende Richtung: Wahrung der Interessen der Mitglieder im Sinne des Parteiprogrammes der SPÖ – sachliche Information für das Mondseeland.

Fotos: SPÖ Mondseeland, i-Stock

Grafik: nilsson-druckmedien.at

Druck: wigodruck.at

Wir über uns

Zuerst ein Dankeschön an unsere Unterstützer und Mitgestalter und bleiben Sie uns treu.

Das Schöne an einer Parteizeitung ist, dass wir parteilich sein dürfen, wir sind überzeugt die beste kommunalpolitische Zeitung zu machen. Sicherlich lesen alle Mitbürger unseren Roten Trichter mit und ohne Vergnügen.

An dieser Stelle heute eine Erinnerung:

Ein Gemeinderat ist die Stimme seiner Wähler und kein Lobbyist seiner selbst.

Der Bürgermeister ist ein Gemeinderat mit der Befugnis die Tagesordnung für die Gemeinderatssitzung zu erstellen, erste Anlaufstelle für die Gemeindeverwaltung zu sein und er ist die erste Bauinstanz. Dafür trägt er auch die Verantwortung.

Unser Tip: Sprechen Sie mehr mit Ihren Volksvertretern und lernen Sie diese besser kennen.

(Aller Fraktionen)

Die Verhandlungsprotokolle der GRSitzungen sind auch auf unserer website nachzulesen:

<http://mondseeland.spoe.at/12588.html>

BEST SEATING SYSTEMS TAUSCH
take a seat

WE WILL MAKE YOU SMILE

INNOVATIVE FAHRERSITZE

www.bestseating.at

Die Schuldenbremse

Franz Vockner

Die Landesfinanzreferenten sowie der Städte- und Gemeindebund haben am 29. November in Salzburg mit Finanzministerin Fekter und Staatssekretär Schieder über das Thema »Schuldenbremse« verhandelt. Obwohl sich der erzielte Kompromiss sehen lassen kann, ist die Verfassungsänderung bisher am Widerstand der Opposition im Nationalrat gescheitert.

Nunmehr haben die Staats- und Regierungschefs bei ihrer Tagung am 9. Dezember in Brüssel eine Schuldenbremse für alle EU-Staaten (außer Großbritannien) vereinbart – die Umsetzung wird somit vertragliche Pflicht.

1. Was verbirgt sich eigentlich hinter dem Begriff »Schuldenbremse«?

Der Begriff Schuldenbremse wurde erstmalig in der Schweiz im Jahr 2001 mit Leben erfüllt. Verkürzt bedeutet dieser Begriff, dass die jährliche Neuverschuldung des Staates zum einen auf ein überschaubares Ausmaß gedrosselt werden soll und zum anderen, dass in wirtschaftlich schlechten Zeiten von diesem Plan abgegangen werden darf. Letzteres allerdings nur mit Beschluss des Nationalrats oder des jeweiligen Landtags.

Konkret sieht das Verhandlungsergebnis vom 29. November Folgendes vor: Beim Bund wird bei einem strukturellen Defizit von 0,35 % des BIP von einem ausgeglichenen Haushalt gesprochen und bei den Ländern sowie Gemeinden bei einem strukturellen Defizit von 0,10 % des BIP. Wie viel jedes Bundesland bzw. die Gemeinden von diesem Wert als Quote zugeteilt erhalten, muss noch im Rahmen von Verhandlungen geklärt werden. Der Wert von 0,10 % entspricht ungefähr einer Summe von 300 Mio. Euro, die jährlich dann immer noch an neuen Schulden gemacht werden dürfen.

Diese beiden Werte – gemeint sind 0,35 % und 0,10 % – werden am Ende jedes Jahres wieder auf Null zurückgestellt und beginnen dann neu zu laufen. Das heißt, die Schulden der Republik, der Länder und Gemeinden nehmen auch in Zukunft jedes Jahr zu, aber es werden deutlich weniger neue Schulden gemacht als bisher.

Wird aber ein höheres Defizit gemacht als erlaubt, so wird der genaue Wert auf einer Liste (dem so genannten Kontrollkonto)

festgehalten. Solche Kontrollkonten gibt es für den Bund und für jedes einzelne Bundesland sowie jeweils für alle Gemeinden eines Bundeslandes zusammen.

Dieses Kontrollkonto hat gleichsam einen Überziehungsrahmen. Für den Bund liegt dieser Überziehungsrahmen bei 1,25 % des BIP, für Länder und Gemeinden beträgt dieser Rahmen 0,35 % des BIP. Ist der Überziehungsrahmen ausgeschöpft, müssen die einzelnen Gebietskörperschaften Maßnahmen setzen, um wieder unter die jeweilige Grenze zu kommen.

2. Warum soll in Österreich überhaupt eine »Schuldenbremse« eingeführt werden?

Der Auslöser für die österreichische Diskussion war die Zusage Österreichs beim Euro-Gipfel Ende Oktober in Brüssel. Bei diesem Gipfel hat sich Österreich verpflichtet – so wie die Schweiz oder Deutschland – eine »Schuldenbremse« in der Verfassung zu verankern.

Ziel der »Schuldenbremse« ist es, dass die jährliche Neuverschuldung reduziert wird, ohne gleichzeitig den Staaten die Möglichkeit zu nehmen bei Naturkatastrophen oder Krisen entsprechende Maßnahmen zur Bewältigung zu setzen. Mit der Schuldenbremse sollte es auch Österreich gelingen, seine Staatsverschuldung wieder auf den Wert von 60% des BIP abzusenken – dies ist jener Wert, zu dessen Einhaltung sich die Republik beim Beitritt zur Eurozone verpflichtet hat. Aktuell hat Österreich, durch die krisenbedingten Einnahmehausfälle und die Bankenrettungspakete, Schulden im Ausmaß von 72 % des BIP. Dies sind 205 Mrd. Euro – vor der Krise hatte Österreich 180 Mrd. Euro Schulden.

Beim EU-Gipfel am 9. Dezember wurde vereinbart, dass bis März 2012 ein Vertrag ausgearbeitet werden soll, der die Einführung einer verfassungsrechtlich abgesicherten Schuldenbremse in allen EU-Staaten mit Ausnahme von Großbritannien gewährleistet.

3. Ist eine Schuldenbremse mit sozialdemokratischen Ansichten zu vereinbaren?

Natürlich müssen wir nun auch die Zeche für die Wirtschaftskrise bezahlen, wenn wir

in den kommenden Jahren den Gürtel enger schnallen müssen.

Die Schuldenbremse soll Österreich dabei helfen, wieder jenen Spielraum für Zukunftsinvestitionen zu erlangen, der notwendig ist. Mehr Schulden als wir im Jahr 2017 haben werden sind nicht vernünftig und würden die kommenden Generationen noch mehr belasten. Das ist unsolidarisch und würde dazu führen, dass z.B. wichtige Sozialleistungen in Zukunft von der öffentlichen Hand nicht mehr im gleichen Umfang geleistet werden könnten.

Somit ein klares »Ja« – die Schuldenbremse ist ein Beitrag zur Solidarität der Generationen und zuletzt noch eine Anmerkung: Am Ende der Kreisky-Ära lag die Staatsverschuldung bei weniger als 43 Prozent – heute liegt sie bei 72 Prozent!

Politisches Taktieren rund um die Schuldenbremse

Die Regierung braucht eine Unterstützung der Opposition um die Schuldenbremse in den Verfassungsrang zu erheben. Diese nutzt natürlich die Gunst der Stunde um im medialen Rampenlicht zu stehen und ist bestrebt sich so teuer wie möglich zu verkaufen. Eigennutz wird über politische Verantwortung gestellt! Es geht aber noch um viel mehr – um die nächste Koalition.

Die ÖVP möchte sich die blaue Option nicht verbauen lassen, auch wenn die FPÖler sich als radikale EU-Gegner gebärden, Schuldzahlungen an Griechenland einstellen wollen und sogar den Ausstieg Österreichs aus der EU befürworten. Aber die ÖVP hat schon einmal bewiesen, dass sie alles tut um auf Bundesebene an der Macht zu bleiben – der Zweck heiligt in der christlich-sozialen Partei alle Mittel. Und noch eins: ÖVP und FPÖ – die Angst vor einer schonungslosen Aufarbeitung von Blau-Schwarz. Das Kalkül der Parteistrategen: Gibt es im kommenden Jahr Neuwahlen, dann gibt es BlauSchwarz III. und wir stoppen alle weiteren Erhebungen, gerichtlichen Verfahren und Sonderausschüsse gegen ehemalige Politiker in denen ein »ss« vorkommt – BlauSchwarz I und II werden rein-gewaschen.

NS. Für alle diese Vermutungen gilt die Unschuldsvormutung

Neues aus Tiefgraben

Bericht von der Gemeinderatssitzung vom 13.12.2011

Der Voranschlag für 2012 stand als Erstes auf der Tagesordnung.

Nach der kürzlich durchgeführten Volkszählung ergibt sich für Tiefgraben eine Steigerung bei der Einwohnerzahl in den vergangenen 10 Jahren von 18,6% auf 3.710 Einwohner. Durch die Bevölkerungszunahme ergibt sich auch eine Steigerung bei den Einnahmen um 22,8% im Vergleich zu 2001.

Im Ordentlichen Haushalt liegt das Finanzvolumen von Einnahmen und Ausgaben bei € 7.026.000,-

Im Außerordentlichen Haushalt sind der Kreisverkehr beim Weißen Stein, sowie Wasserversorgung und Kanalisation für den Bereich Hochmoor-Hauberg veranschlagt. Das werden 2012 die großen Vorhaben der Gemeinde sein.

Trotz großer finanzieller Belastungen, allein der Beitrag für den Sozialhilfever-

band (SHV) mit € 878.700,- und der Krankenanstaltenbeitrag mit € 668.600,- veranschlagt, wird Tiefgraben auch 2012 wieder in der Lage sein, ausgeglichen bilanzieren zu können.

Der Gemeinderat genehmigte 2 Kaufverträge betreffend den Verkauf der letzten gemeindeeigenen Grundstücke in der Ortschaft »Haidermühle« und den Kaufvertrag zum Ankauf von 7 Grundstücken aus der Liegenschaft »Exlberger«.

Der Grundsatzbeschluss zum Bau einer Wasserversorgungsanlage im Bereich »Hochmoor« und »Mondseeberg/Hauberg« wurde, wie die anderen Tagesordnungspunkte ebenso, einstimmig gefasst.

Aus dem Bericht des Bürgermeisters war zu entnehmen, dass mit dem Bau des Kreisverkehrs beim Weißen Stein im Frühjahr 2012 begonnen wird, sobald die letzten Grundverhandlungen abgeschlossen sind.

Richtigstellung

Entgegen dem Bericht in den Flach-gauer Nachrichten vom 7. 7. 2011 stimmte die SPÖ Fraktion in der Gemeinderatssitzung am 30. Juni nicht gegen, sondern mehrheitlich (2 von 3 Mandatare) für die Aufnahme von Mondsee in eine Vierer-Verwaltungsgemeinschaft. In der SPÖ gibt es keinen Fraktionszwang und jeder Mandatar kann nach seinem Wissen und Gewissen abstimmen. Ich persönlich befürworte die Aufnahme von Mondsee in die Verwaltungsgemeinschaft der Landgemeinden. Dadurch könnte die beengte räumliche Situation im Rathaus der Landgemeinden beendet und für die Gemeindebürger der 4 Mondseelandgemeinden in einem modern umgebauten Gemeindeamt ein attraktives Bürgerservicezentrum geschaffen werden.

SPÖ Gemeindevorstand
Christiana Brandtmeier
spoe.brandtmeier@gmx.at



Die Kinderfreunde Mondseeland

Familienwanderung

Am 16. Oktober fand bei schönem Herbstwetter eine Familienwanderung unter dem Motto »Schatzsuche im Helenental« statt. Die Kinder hatten viel Spaß beim Sammeln von Kastanien, Eicheln, Bucheckern und bunten Blättern. Zum Abschluss kehrte die wanderlustige Schar im Gasthof Fohlenhof zu einer Jause ein.

Christiana Brandtmeier
Vorsitzende der Kinderfreunde Mondseeland

Vorankündigung:

»Kinderfasching«
im GH Fohlenhof
Sonntag, 12. Februar
ab 13 Uhr



Der neue Avensis
TOYOTA WIDLROITHER

www.widlroither.at

Südtiroler Straße 4
5310 Mondsee

ESSL DACH GmbH

5310 Mondsee
Thalgaustraße 18
Tel.: 06232/33 85

Meisterbetrieb
für Dachdeckeri
und Spengleri

Schöne Dächer haben einen Namen und ein Zeichen!

Wir wünschen Ihnen für
das neue Jahr 2012
viel Glück,
Erfolg und vor allem
Gesundheit!

www.mondseeland.com

Raiffeisenbank
Die Bank für Ihre Zukunft

Neues aus St. Lorenz

Letzte GR-Sitzung 2011 und Zukunftspläne mit Agenda 21 in St. Lorenz

Schwerpunkt der Gemeinderatssitzung Anfang Dezember, wie immer zu Jahresende der Budgetvoranschlag. Es wurde ausführlich darüber diskutiert, anschließend der Voranschlag einstimmig beschlossen. Schade nur, dass man als Oppositionsvertreterin für die Redezeit immer kritisiert wird und hier der unerschwellige Spott wirklich unangebracht ist. Hier werden unsere Steuergelder verteilt, für das Jahr 2012 eine Summe von € 3.896.300,- im OH plus € 1.255.500,- im AOH und dies geht uns alle an.

Der Tagesordnung voran ging ein Einführungsvortrag über die Agenda 21, ein Zukunftsprojekt an dem die Gemeinde St. Lorenz eventuell teilnehmen möchte.

Was ist die Agenda 21?

Es ist ein entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert, ein Leitpapier zur nachhaltigen Entwicklung, beschlossen von 172 Staaten auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen (UNCED) in Rio de Janeiro (1992). Sie ist vielerorts zur Leitlinie öffentlichen Handelns geworden. Ihre kommunale Umsetzung ist die Lokale Agenda 21.

Dieses Papier ist jetzt bald 20 Jahre alt und nun gelangt diese Idee auch nach St. Lorenz. Das ist positiv.

Die Agenda 21 wird aber auch in einigen Bereichen kritisiert. Hauptkritikpunkte sind das Auseinanderklaffen von Vision und Wirklichkeit, mangelnde Transparenz bei den Agendazielen und dem Umsetzungsprozess, Verwendung von mehrdeutigen Modewörtern, fehlende demokratische Prozesse. Jedoch für unsere kleine Gemeinde und auch für das Mondseeland wäre, im Zusammenhand mit dem für 2012 vorgesehenen neu zu erstellenden örtlichem Entwicklungskonzeptes (ÖEK), ein Synergieeffekt zu erreichen. Die Kosten der Betreuung für Agenda 21 werden aufgeteilt und das neue ÖEK arbeiten wir gleichzeitig auf.

Voraussetzung für all diese Zukunftspläne ist aber die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Alle sind aufgerufen und eingeladen an der Zukunft unserer Gemeinde mitzuarbeiten. Wünsche und Ideen einzubringen.

Was fehlt uns? Was wünschen wir uns zur Verbesserung unserer Lebensqualität?

Es soll ein Vertrag mit uns allen werden und ein Leitfaden, ein Regulativ für die nächsten 10 Jahre. Diese Chance auf Mitgestaltung dürfen wir nicht leichtfertig nur den Mandatären und den üblichen Beratern, der Bequemlichkeit wegen, überlassen. Wieder ein Punkt an die versprochenen Bürgerversammlungen zu erinnern!

Alexandra Nilsson
Gemeinderätin St. Lorenez

Der Schöpfer

Der Schöpfer hatte wieder viel zu wundern. Es sind nicht nur die Überschriften der letzten Zeit, die Staunen machen. Er möchte den Leser zum Nachfassen ermutigen.

Quer durch die Lande, International und global. Ungläubig

»jessas na« ausrufen:

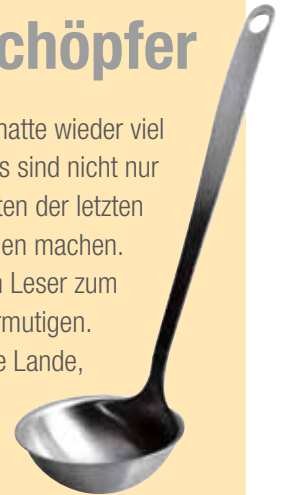
»EU-Umweltkommissar Öttinger stellt im Energieplan für die nächsten 20 Jahre den Neubau von 30 – 40 Atomkraftwerken in Europa in Aussicht!«

»Der Irakkrieg hat die USA 4 MIA Dollar gekostet – billig oder? Der österreichische Garantiebeitrag für den europäischen Sicherheitsmechanismus ESM zu Gunsten Spaniens und Italiens ist mit 17,3 MIA Euro zu budgetieren!«

»HCS ist gegen die EU und gegen den Euro. Jetzt ist er beleidigt, weil er, wenn es um diesen Verein geht, nicht mitreden kann!«

Platznot im Kopf:

Spinnen lagern Hirn in Beine aus – der Schöpfer meint, das trifft auch auf Spinner zu.



ART & NATURE

vom 13. Jänner bis zum 29. Februar ist der Laden jeweils Freitag und Samstag von 11 bis 18 Uhr geöffnet – in dieser Zeit alle Produkte der Firma Woll-Steiner zu vergünstigten Preisen:

Socken und Fäustlinge: Ermäßigung 20%
Decken und Wärmflaschen
(auch für Kinder) Ermäßigung 10%

KULTURGUT HÖRIBACH

Landschaftsinsel
Hochzeiten
Märkte & Feste
Kultur & Kinder
Ayurveda & Yoga
Seminare

www.kulturgut-mondsee.eu

ART & NATURE

Buchladen
Dr. Hauschka
Haus & Garten
Köstlichkeiten
Bio-Laden

Öffnungszeiten:
Di – So 11 – 18 Uhr

Bürgermeister Kalchmair: »Voller Einsatz für Oberösterreichs Gemeinden«

GVV-Vorsitzender Manfred Kalchmair neuer Vizepräsident des OÖ. Gemeindebundes

In einer Landesausschuss-Sitzung des OÖ. Gemeindebundes am 12. Dezember wurde Bgm. Manfred Kalchmair, Vorsitzender des Sozialdemokratischen Gemeindeverteterversandes, zum Vizepräsidenten des OÖ. Gemeindebundes gewählt: »Ich werde mich im Vorstand des Gemeindebundes für eine ausreichende Gemeindefinanzierung und starke Gemeinden engagieren, die ihren BürgerInnen eine umfassende Grundversorgung und einen lebenswerten Wohnraum bieten können!«. Die Neuwahl der Vizepräsidentschaft wurde durch den

Rückzug von Bgm. Fritz Kaspar notwendig. Kalchmair: »Ich möchte mich bei Fritz Kaspar für die Jahrelange engagierte Arbeit als Vizepräsident des Gemeindebundes bedanken. Er bleibt uns im Landesausschuss des Gemeindebundes noch weiter erhalten«.

Neben der Gemeindefinanzierung spricht sich der neu gewählte Vizepräsident auch für eine gerechte Lohnpolitik bei den OÖ. Gemeindebediensteten aus: »Es kann nicht sein, dass die Gemeindebediensteten in Oberösterreich durch das von ÖVP, Grünen und FPÖ beschlossene Gesetz reale Lohnkürzungen hinnehmen müssen. Ich habe deshalb im Gemeindebund eingebracht, mit der Gewerkschaft der

Gemeindebediensteten hier ein Einvernehmen herzustellen!«

Auch Gemeindereferent LH-Stv. Josef Ackerl gratuliert: »Ich gratuliere Manfred Kalchmair zu dieser Wahl. Kalchmair ist ein sehr guter Bürgermeister, der der Marktgemeinde Sierning hervorragend vorsteht. Sierning steht wirtschaftlich gut da und Kalchmair hat immer einen konstruktiven Zugang zu Themen, wenn es darum geht über den »Tellerrand« – im wahrsten Sinne des Wortes über den Gemeinderand – zu schauen. Kalchmair ist das gute Zusammenleben der Menschen in Oberösterreich sehr wichtig. Er ist ein durchaus kritischer aber wertvoller Ansprechpartner für das Gemeinereport.«

Olympisches Feuer zu Gast in Mondsee

»It's your future – be part of it!« ist das Motto der ersten Olympischen Jugendspiele vom 13. bis 22. Jänner 2012 in Innsbruck. Im Vorfeld wird das Olympische Feuer von 2012 Läuferinnen durch Österreich getragen – Mondsee ist Teil dieser Route. **Am Freitag 6. 1. 2012, wird um ca. 11 Uhr das Olympische Feuer erwartet und von 10 jugendlichen Sportlern aus dem Mondseeland durch den Ort getragen.** Treffpunkt ist schließlich am Marktplatz. Dort gibt es ein buntes Rahmenprogramm von örtlichen Vereinen – beste Stimmung ist garantiert. Geben Sie den Fackelträgern – erfolgreiche Sportler aus dem Mondseeland – ein Zeichen der Anerkennung ihrer Leistungen durch Ihren Besuch der Veranstaltung.

Alle Infos unter:

http://www.innsbruck2012.com/yog_fackellauf

TeilnehmerInnen olympischer Fackellauf 6. Jänner 2012 Mondsee:

Verein	Name	Alter	Wohnort
Alpenverein	Johannes Eder	13	Mondsee
	Magdalena Eder	15	Mondsee
Naturfreunde	Nadine Feurhuber	14	Mondsee
	Stefanie Rindberger	14	Zell am Moos
	Regina Maier	18	Oberndorf b. Sbg.
	Laura Oberschmid	15	Mondsee
Ruderclub	Julia Nussbaumer	15	Hallwang
	Christoph Nussbaumer	14	Hallwang
Squashclub	Mihaly Androczyk	12	Loibichl
	Joel Schwab	16	Strasswalchen
Tennisclub	Lena Ebner	12	Mondsee
	Florian Ebner	12	Mondsee
Turnverein	Julia Enzesberger	17	St. Lorenz
	Benedikt Flasch	16	Mondsee
Union Raiffeisen	Christoph Grabner	14	Mondsee
	Xaver Hofinger	15	Tiefgraben
Yachtclub	Vincenz Piso	16	St. Lorenz
	Lukas Stabauer	15	Mondsee
P. Schützenverein	Florian Grabner	15	Mondsee
	Maletzky Florian	15	Mondsee

Erstläufer: 5 weiblich, 5 männlich;
Ersatzläufer: 7 männlich, 3 weiblich

